

Europäische Getreidekurse lösen sich von Chicago

An der Börse in Paris konnte sich Ende der Vorwoche der Weizenkurs von den Vorgaben aus Chicago lösen und leicht zulegen. Börsentechnik vor dem Ende des Mai-Kontraktes sorgte kurzzeitig für Schwäche, die aber wieder abgelegt werden konnte. Der Mai-Termin verabschiedet sich mit 150 EUR/t und damit nahezu auf Vorwochenlinie. Der Aufschlag für September lag bei knapp 10 EUR/t. Der Kassamarkt berechnet seine Prämien allerdings auf den Dezember-Kontrakt, der zuletzt bei 166,50 EUR/t schloss und so gut 1 EUR/t unter Vorwochenlinie. Die Kassapremie in Deutschland liegt 6-7 EUR/t darunter. Trotz des zuletzt wieder festeren Euro, der die Gewinne begrenzte, zeigen die lebhaften Drittlandsexporte Preiswirkung. Aufgrund des niedrigen Preisniveaus ist EU-Weizen weiterhin wettbewerbsfähig, denn er hat sich gegenüber russischer Ware zuletzt sogar vergünstigt, während sich Schwarzmeerweizen aufgrund des knapper werdenden Angebotes langsam verteuert. In den europäischen Häfen wird sogar von Verladestau berichtet. Zahlreiche kursstützende Meldungen gab es aus Frankreich. So wurden die Feldbestände etwas schlechter bonitiert als in der Vorwoche und das Landwirtschaftsamt kürzte die Endbestandsprognose 2015/16 für Weichweizen deutlich. (Quelle: AMI)

Rapskurse in Paris machen Satz nach oben

Der kräftige Anstieg der US-Sojakurse und eine voraussichtlich knappere weltweite Rapsversorgung 2016/17 haben den Rapskursen in Paris Auftrieb gegeben. Der Fronttermin legte am Dienstag um 6,25 EUR/t zu und schloss über der Marke von 370 EUR/t. Wie

Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2015)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t

KW 19	aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
Qualitätsweizen	138,09	138,70	-0,61	↓
Brotweizen	135,85	135,74	+0,11	↑
Brotroggen	120,06	119,54	+0,52	↑
Futterweizen	133,51	133,69	-0,18	↓
Futtergerste	125,54	125,80	-0,26	↓
Braugerste	158,60	158,51	+0,09	↑
Körnermais	155,67	154,91	+0,76	↑
Raps	353,51	352,88	+0,63	↑

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

in EUR/t		11.05.2016	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Sep 16	160,25	+0,75	-1,00
Paris Weizen	Dez 16	166,50	+0,50	-1,25
Paris Mais	Jun 16	162,00	+0,75	+0,50
Paris Mais	Aug 16	166,75	+0,00	-0,50
Paris Raps	Aug 16	369,50	-1,25	+7,50
Paris Raps	Nov 16	373,25	-1,00	+6,50

Quelle: AMI/LK/MIO, Euronext Paris.

auch spätere Termine erreichte er fast ein 2-Wochenhoch. Angefeuert wurden die Kurse vor allem von der aktuellen USDA-Schätzung für das kommende Wirtschaftsjahr. Darin wird die globale Rapsversorgung deutlich knapper prognostiziert. Grund ist die mit 66,2 Mio. t schätzungsweise 2 Mio. t kleinere Erzeugung, was vor allem auf ein deutliches Minus in Kanada und der Ukraine zurückgeht. Zwar prognostiziert das USDA gleichzeitig einen kräftigen Rückgang der Nachfrage, trotzdem werden die Bestände wohl deutlich sinken - mit geschätzten 3,4 Mio. t auf ein 13-Jahrestief. Die regional lebhaftere Nachfrage der Verarbeiter bei gleichzeitig sehr knapp verfügbaren Restmengen der alten Ernte haben die Gebote am Kassamarkt diese Woche zum Teil in die Höhe getrieben. Die Abgabebereitschaft der Erzeuger ist bei festen Preisen zwar gestiegen, das Angebot ist aufgrund der begrenzt verfügbaren Restmengen aus der Ernte 2015 allerdings trotzdem sehr gering. (Quelle: AMI)

Globale Sojanachfrage 2016/17 größer als Erzeugung

Im kommenden Wirtschaftsjahr übersteigt die Sojanachfrage die Erzeugung um ca. 4 Mio. t. Zu diesem Ergebnis kommt die erste Schätzung des USDA. Dennoch ist die Marktversorgung mehr als ausreichend gesichert, denn die Bestände sinken von 74 Mio. t auf 68 Mio. t. Laut dieser ersten offiziellen Prognose wäre dies dann immer noch der vierthöchste Bestand seit Aufzeichnungsbeginn. Grund für den Abbau ist der um rund 10 Mio. t auf das historisch höchste Niveau steigende Verbrauch von knapp 328 Mio. t. Zugleich steigt die Produktion um 8 Mio. t auf 324 Mio. t. Dies fußt auf einer gegenüber dem Vorjahr höheren Ernterwartung für Brasilien und Indien. Treiber der steigenden Nachfrage sind, wie in den vergangenen Jahren, vor allem China und Indien. (Quelle: AMI)

Grafik der Woche

